



Pressedienst

18. Juli 2017

408/2017 **Casterix-Mobil im Ferieneinsatz**

409/2017 **„fahrRad“ – mit der Castrop-Rauxeler Radkarte
durch den Sommer**

410/2017 **Inklusiver Stammtisch trifft sich wieder**





18. Juli 2017

408/2017

Casterix-Mobil im Ferieneinsatz

Freunde treffen, das schöne Wetter genießen, draußen spielen und toben – das alles steht in den Sommerferien bei vielen Kindern auf dem Programm. Denn nicht jede Familie fährt in den Urlaub – und die wenigsten ganze sechs Wochen.

Gut, dass Castrop-Rauxel das Casterix-Mobil hat. Auch in diesem Jahr lädt es mit Spielen jeder Art ab der zweiten Ferienwoche immer montags bis freitags von 10.00 bis 16.00 Uhr Kinder und Jugendliche zum Spielen, Basteln und Malen ein. Dabei ist Spaß garantiert, denn die Streetworker und Schulsozialarbeiter, die das Casterix-Mobil betreuen, geben sich bei der Auswahl der Angebote viel Mühe, um den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.

Die Termine des Casterix-Mobils im Einzelnen:

- 24. bis 28. Juli an der Turnhalle hinter der ehemaligen Harkortschule in Merklinde
- 31. Juli bis 4. August in der Siedlung Oberste Vöhde in Rauxel
- 7. bis 11. August am Sportplatz des VfR Rauxel in der Vördestraße
- 14. bis 18. August auf dem Schulhof in Deininghausen
- 21. bis 25. August an der Turnhalle hinter der ehemaligen Harkortschule in Merklinde





18. Juli 2017

409/2017

„fahrRad“ – mit der Castrop-Rauxeler Radkarte durch den Sommer

Bei schönem Wetter und lauen Temperaturen macht es besonders viel Spaß, Castrop-Rauxel per Rad zu erkunden. Die städtische Radkarte „fahrRad“, die im letzten Jahr aktualisiert erschienen ist, zeigt sechs Radwege kreuz und quer und rund um Castrop-Rauxel herum. Je nach Streckenführung fahren Radler teilweise durch schattige Wälder, andere Touren sollten bei hochsommerlichen Temperaturen besser in die Morgen- oder Abendstunden gelegt werden.

Neben vier Rundwegen sind die Verläufe des Emscherradweges und des Parkway Emscher Ruhr eingezeichnet. Die Streckenlängen reichen von knapp 20 bis 40 Kilometer. Bewusst stellt die Radkarte „fahrRad“, die die Stadtverwaltung in Kooperation mit der Castrop-Rauxeler Ortsgruppe des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) erstellt hat, die Wege in Castrop-Rauxel in den Mittelpunkt, da Kartenmaterial durch das gesamte Ruhrgebiet schon vielfach im Handel erhältlich ist. Außerdem können mit der Castrop-Rauxeler Radkarte auch eigene Routen geplant werden.

In der Neuauflage der Karte wurden ebenfalls die Sehenswürdigkeiten der Stadt eingezeichnet. So wird neben dem Radfahren auch das Erleben der Geschichte der Stadt mit einbezogen.





Pressedienst

Seite 2

Erstmals eingezeichnet sind auch größere Spielplätze am Wegesrand – nicht nur, damit Kinder während der Fahrradpausen Spaß haben, sondern auch, weil die Plätze mit ihren Bänken und Arealen eine schöne Rastmöglichkeit für alle Selbstversorger bieten. Daneben gibt es in der Karte auch Hinweise auf fahrradfreundliche Bewirtungen direkt an der Strecke.

Die ausgeschilderte „Grüne Acht“ führt auf einem Rundkurs mit kleinen Abstechern über die Stadtgrenzen nach Waltrop, Dortmund und Herne auf 42 Kilometern durch das Stadtgebiet. Unterteilt werden kann die Strecke in zwei Etappen:

Die nördliche Schleife führt vorbei an Schloss Bladenhorst und der Wartburginsel und kann bis zum Schiffshebewerk gefahren werden. An der Emscher entlang biegt der Weg dann ins Naturschutzgebiet Beerenbruch ab. Die flache Nordstrecke eignet sich auch für ungeübte Radfahrer oder Familien. Ein schönes Erlebnis auf der Tour bietet auch ein Besuch des Wildgeheges.

Der Castrop-Rauxeler Süden ist dagegen hügeliger. Hinauf geht es zum höchsten Punkt der Stadt, zur Sonnenuhr auf der Halde Schwerin mit 147 Metern. Bis zur Zeche Zollern geht die Strecke und weiter ins Castroper Hügelland. Zum Kunstwald Teutoburgia ist es auf dem Rad nur ein Katzensprung.

Die Tour „Alte Zechen - Neue Wege“ erfährt alte Zechengelände. Neben den unterschiedlichen Gewerbeparks, die auf den sanierten Flächen entstanden sind, erlebt der Radfahrer auch weite Flächen, die sich die Natur zurückerobert hat.





Pressedienst

Seite 3

Schlenker ins Kulturzentrum Agora und durch den Erinpark zeigen vorbildliche Projekte, die auf den alten Industriebrachen entstanden sind.

An der Emscher tummeln sich gleich mehrere Radwege. Auf der „Viel Wasser Tour“ reichen die Erlebnisse von der Schleusung in Herne-Ost über das Wasserkreuz bis zum Schiffshebewerk Henrichenburg. Der Brunosee und das Wasserschloss Bladenhorst sind weitere Eckpunkte des ca. 28 km langen Rundkurses. Der Emscherrundweg greift einige Streckenabschnitte der „Viel Wasser Tour“ auf, stößt aber im Süden bis zum Deininghauser Bach, zum Hammerkopfturm und zum Wildgehege vor.

Auf der städtischen Internetseite www.castrop-rauxel.de werden außerdem eine Mountainbike-Tour und zwei Denkmalrouten, erstellt von der Unteren Denkmalbehörde, angeboten.

Gegen eine Schutzgebühr von 2 EUR kann die Castrop-Rauxeler Radkarte zu den üblichen Öffnungszeiten bei der Volkshochschule in der Altstadt, Widumer Straße 26, sowie im Rathaus am Europaplatz bei der Stadtkasse, Zimmer 453, erworben werden.





18. Juli 2017

410/2017

Inklusiver Stammtisch trifft sich wieder

Das nächste Treffen des Inklusiven Stammtischs ist am Mittwoch, 26. Juli, um 18.00 Uhr. Interessierte Castrop-Rauxeler mit und ohne Behinderung sind herzlich in die Altstadt-Gaststätte „Kulisse“, Münsterstraße 1 b, eingeladen, um alte und neue Bekannte zu treffen und einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen.

Entstanden ist die Idee zum monatlichen Stammtisch während der Erarbeitung des kommunalen Aktionsplans Inklusion. Menschen mit Behinderung haben oftmals Schwierigkeiten, sich im öffentlichen Raum zu bewegen. Von den Erleichterungen einer inklusiven Gesellschaft würden nicht nur Menschen mit einer Behinderung profitieren, sondern auch Senioren oder junge Familien mit Kindern, wenn beispielsweise Innenstädte oder öffentliche Einrichtungen barrierefrei ausgebaut werden.

Viele Menschen begegnen dem Begriff Inklusion mit Vorurteilen oder beschränken diesen allein auf das Thema Schule. Aber Inklusion geht weit darüber hinaus und erfasst die gesamte Gesellschaft. Doch dieser Anspruch, die Maßnahmen und Möglichkeiten, die sich hinter dem Begriff verbergen, sind bei vielen Menschen mit und ohne Behinderung noch nicht richtig angekommen. Der kommunale Aktionsplan Inklusion soll nicht nur von anderen für, sondern vor allem gemeinsam mit Menschen mit Behinderung erarbeitet werden.





Pressedienst

Seite 2

Der Inklusive Stammtisch ist dabei eine weitere Art, das Thema Inklusion stärker in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeiten hat, in vollem Umfang an ihr teilzunehmen. Er gibt Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre ohne irgendwelche Verpflichtungen miteinander austauschen zu können, nicht nur über Probleme. Zudem verstehen die Organisatoren den Stammtisch als Beratungs- und Diskussionsangebot.

Die „Kulisse“ ist barrierefrei zugänglich. Falls jemand besondere Unterstützung braucht, hilft Michaela Harnischmacher vom Evangelischen Johanneswerk e.V. gern weiter. Sie ist im Büro am Berliner Platz 1 oder telefonisch unter 02305 / 9677546 erreichbar.

